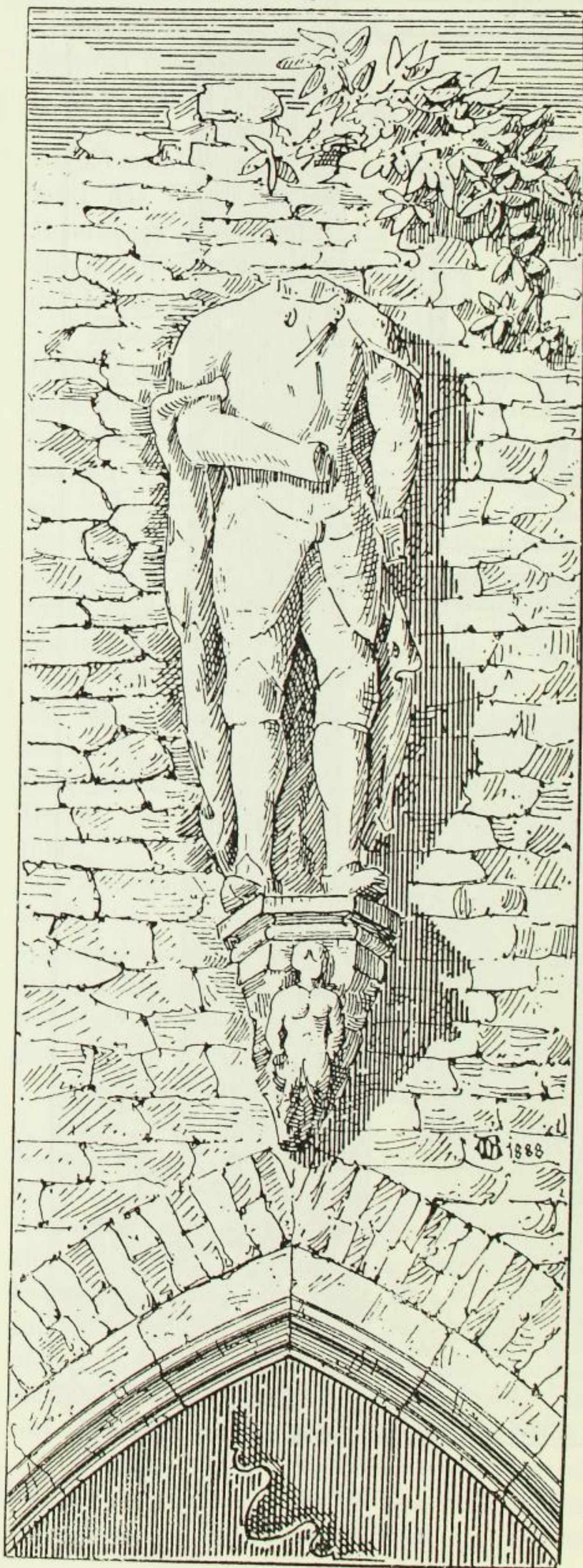


Fig. 20.



angehört, während welcher Kaiser Karl IV. sich öfter — wie später sein Sohn Sigismund — hier aufhielt. Ueber dieser Pforte, deren Halle in den westlichen Burghof mündet, jetzt aber ungangbar ist, zeigt sich das in erhabener Sandsteinarbeit ausgeführte, sehr verstümmelte Bild des böhmischen Löwen. Am Gewände der Pforte ist nebenstehendes Steinmetzzeichen sichtbar. Der genannte wie auch der südliche, theilweise in Fachwerk ausgeführte Zwischenbau und die Thüren sind nur von ortsgeschichtlicher, durchweg aber nicht von künstlerischer Bedeutung.



Kaiser Karl IV., unter welchem hier Albrecht von Kolowrat um 1373 als Castellan waltete, wendete Burg und Stadt seine besondere Neigung und Aufmerksamkeit zu; mit Sicherheit ist anzunehmen, dass unter ihm auch die westliche Vorbefestigung der Burg erstand, welche sich unmittelbar an den zum Theil in den Thonschieferfelsen getriebenen Wallgraben, welcher die Burg umgiebt, anschliesst.

Die genannte Vorbefestigung besteht in einer grossen Fläche, durch Mauern von sehr bedeutender Oberfläche befestigt, welche den Vertheidigern gemächliche Ausdehnung gestattete. Den Eingang vermittelte eine jetzt vermauerte gothische Spitzbogenpforte mit edler Gliederung, welche Fig. 20 im unteren Theile zeigt; über der Pforte erhebt sich auf mit einer weiblichen Figur ausgestattetem, aber sehr verwittertem Tragsteine die gleichfalls sehr verstümmelte